



GV 2014 – Jahresbericht des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen des MVN

Der Auftritt an der DV des Feuerwehrverbandes eröffnete ein intensives, manchmal stressiges, oft glückliches und amüsantes Vereinsjahr. Nach Dienstleistungen in Küche und Service für den gemischten Chor am 26. Januar und 2. Februar ging's, Schlag auf Schlag: Jubilarenständli am 10. Februar, DV Bezirkschützenvereine am 8. März und GV am 14. März. Dir grosse Frage im Vorfeld war: „Wer wird Präsident?“ Denn Sabine hatte bedauerlicherweise den Rücktritt aus dem Amt eingereicht. Nach intensivem Zureden und nachdrücklichem Zuspruch hat sich denn im letzten Moment doch noch ein Ersatz gemeldet.



Die älteren Herren richten es „Wieder einmal“, ist man geneigt zu sagen.

Dann ging die Probenpost ab: Proben, Proben, Proben, Proben mit Marschmusik, Proben ohne Marschmusik, Registerproben, Zusatzproben. Denn Grosses wurde erwartet: Höchste Ränge am Kantonalen Musikfest in Winterthur! Mindestens ein Podestplatz sollte doch drin liegen!

Die erste Prüfung unserer Probenarbeit fand am Muttertagsständli statt. Und tatsächlich: wir entlockten dort unseren Instrumenten schon recht angenehme Klänge. Das Publikum - v.a. diejenigen im Publikum, die zugehört hatten - schien jedenfalls begeistert. Ich

meine, bei dieser Prüfung schnitten wir gar nicht so schlecht ab. Ausserdem lieferte sie uns Hinweise für die weitere Probenarbeit. Am 26. Mai war dann quasi die Hauptprobe: Das Musikfest in Eglisau, der Unterländer Musiktag! Um es gleich vorwegzunehmen: Es war ein unvergessliches Erlebnis. Obwohl der Wettergott den Eglisauern nicht gerade hold war - die Marschmusik musste stehend auf der Bühne stattfinden - war die Stimmung ausgezeichnet. Auch unser Ergebnis war ansprechend und die Hinweise der Jury auf unser Spiel fanden gute Ohren bei der Dirigentin. Am schönsten war wohl der krönende Abschluss mit Gesamtchor im Festzelt. Schade, dass der Schreibende da nicht dabei sein konnte. Dabei ist das vom Anfang-bis-Schluss-Dabeisein an einem solchen Fest wohl etwas Wichtiges.



Pausen und Chillen nach dem Unterländer waren uns allerdings nicht vergönnt. Weiter ging's nämlich mit der Proberei. Sogar einen Sonntag haben wir dafür opfern dürfen. Und dann war es soweit: 22. Juni, mitten in der Nacht, um 06:45 ging's, perfekt organisiert von Sabine, per Car ab nach Winterthur. Nach dem Empfangskaffee und dem Einspielen waren wir, unterschiedlich aufgeregt, auf der Bühne bereit. Wir spielten unsere ausgewählten Stücke sowie das Pflichtstück im Stadttheater vor der Jury des Kantonalen Musikfestes und erhielten sagenhafte 90 Punkte. Einzig den Rümlangern gelang es, uns zu übertrumpfen. Allerdings wusste von uns niemand



GV 2014 – Jahresbericht des Präsidenten

so genau, wie sie das angestellt hatten. Na Ja, wir wollen uns da mit der Beurteilung der Dinge vornehm zurückhalten. Vermutlich lag es an der Auswahl der Stücke. Unsere Kürstücke waren der Jury zu wenig anspruchsvoll. Ihr Hinweis, wir hätten anspruchsvollere Stücke zu spielen verdient, empfinden wir sehr als Kompliment. Ganz im Sinne auch von „Positive Thinking“.



Die Marschmusik gelang uns – zu unserem eigenen Erstaunen – auch recht gut, fanden wir uns doch von allen Vereinen an diesem Tag mit 70 Punkten im dritten Rang. In der Gesamtrangliste der Marschmusik traditionell ergab das zusammen mit Eintracht Walisellen den ausgezeichneten 12. Platz von 45 Vereinen.

Zum krönenden Abschluss nach der Marschmusik ging's zum Fotoshooting mit Wädi Volkart beim Stadthaus, wo auch schon Heidi und Hansruedi Rohrer mit einem Glas Weissen bereit standen.



Es ist schlicht schön, dass es Leute gibt in unserem Dorf, die stets vor Ort sind bei wichtigen Anlässen und uns ihre Wertschätzung zeigen. Dafür bedanken wir uns heuer besonders bei Wädi Volkart und bei Heidi und Hansruedi.



Ich sage heuer, denn es gibt auch noch andere, die uns stets begleiten. Die verdanken wir dann im nächsten Jahr! ☺

In der darauffolgenden Woche haben wir die Proben ausfallen lassen. Das rächte sich am Gottesdienst in Steinmaur am Sonntag, 30 Juni. Wir spielten nicht wirklich gut, und das lag wohl nicht an den Absenzen oder an Yvonne, die freundlicherweise den Dirigentenstab in Abwesenheit von Susan und Karin geschwungen hatte. Sie machte nämlich einen guten Job. Wir dagegen wirkten eher etwas blass. Das wurde uns denn auch vom Publikum postwendend unter die Nase gerieben. Wenig Lebensfreude pur! Aber die Bratwurst danach haben wir trotzdem genossen!

Wer gemeint hatte, in der Folge konnten wir es endlich „con calma“ angehen, sah sich getäuscht. Wir hatten fleissig weiter zu proben, nämlich für das Jahreskonzert und für die Hochzeit von Sabine und Marco.

Vor der kurzen Sommerpause noch zweimal am Dienstag wieder zusätzliche Proben, geteilte Proben; die hohen und die tiefen Regis-



GV 2014 – Jahresbericht des Präsidenten

ter probten zunächst getrennt, die einen im MZG und die anderen im Singsaal. Und nach der Pause fanden wir uns zum gemeinsamen Spiel wieder auf der Bühne des MZG. Das fand ich eine Supersache! Sowas kann von mir aus wiederholt werden.

Es folgte der Auftritt am Schüürenfäscht in Bachs am 20. Juli, bei herrlichem Wetter, unter der ebenfalls bewährten Leitung von Karin. Das machte Spass –der Fischknusperliwein bzw. die Aussicht auf die Fischknusperliten dabei ihre positive Wirkung.

Nach dem 1. August mit den beiden Nationalfeiern in Dielsdorf und Neerach kehrte für drei Wochen Ruhe ein, Ferienruhe. Am Dienstag, 20 August, pünktlich um 20:00 Uhr waren wir dann wieder probebereit. Wir probten für den Feldgottesdienst in Stadel und für die Hochzeit von Sabine und Marco. Sowohl der eine wie der andere Anlass wurden zu weiteren Highlights unseres Vereinsjahres.

Zunächst Kirche Buchberg, Samstag, 24.08.2013, Nachmittag, wechselhaftes Wetter, drinnen spielte das keine Rolle, schöne Zeremonie. Wir spielten so schön, dass der Berichterstatter während der Vorträge von Hühnerhaut befallen wurde. Dem Brautpaar hat's glaubs auch gefallen. Der anschliessende Apéro riche war absolut spitze. Das Brautpaar hat sich nicht gescheut, den besten Traiteur der Region Bülach einzufahren. Angst? Ist das etwa ein Verwandter? Wir wurden jedenfalls königlich bewirtet für unseren Auftritt.

Am Sonntag der Feldgottesdienst in Stadel. Er fand leider wegen des schlechten Wetters in der Kirche und nicht draussen statt. Das missfiel auch den Täuflingen, und sie vollführten ein Riesenspektakel, so dass der arme Pfarrer wohl mehrmals insgeheim zusätzliche Stossgebete gen Himmel gesandt haben musste. Dafür spielten wir ein Kirchenlied praktisch fehlerfrei ab Blatt, was der Pfarrer dann sicher als himmlisches Wohlwollen emp-

finden musste und damit Himmel und Erde wieder im Lot waren.

Bereits am folgenden Sonntagnachmittag, 1. September, fanden wir uns wieder zur Probe. Jetzt für das Jahreskonzert und nur für das Jahreskonzert. Besondere Freude bereiteten uns dabei unsere beiden Jungtrompeter und der Jungdrummer, die uns mit grossem Ernst und viel Einsatz bei einigen Stücken verstärkten.

Noch drei Proben, dann „Musik ist Lebensfreude pur“ am Jahreskonzert im MZG.



Es lief sehr gut und die Ansagerinnen führten perfekt durch das Programm. Es war cool!



Auch in Stadel hat es mir persönlich Spass gemacht. Die Konzentration liess dort manchmal etwas zu wünschen übrig. Das



GV 2014 – Jahresbericht des Präsidenten

konnte, wer gut hinhörte, merken. Aber wen wundert ein bisschen Konzentrationsmangel fast am Ende eines solchen Vereinsjahres!

Endlich durften wir die Vereinsangelegenheiten etwas ruhiger angehen. Das heisst, die Proben fanden nur noch am Donnerstag statt.

Zu guter Letzt spielten wir am 1. Dezember bei klirrender Kälte ein schönes Weihnachtsständchen am Neeracher Weihnachtsmarkt.



Nur das Klarinettenregister musste in der Folge noch weiter tätig sein, denn es war in diesem Jahr seine Aufgabe, den Chlaushöck zu organisieren. Das gelang sehr gut: Der Chlaushöck 2013 wurde an einem speziellen Ort mit spezieller Bedienung und einem speziell lustigen Spiel zum letzten Highlight des Vereinsjahres 2013.

Es bleibt mir - last but not least - euch zu danken für euer grossartiges Engagement. Für all eure Einsätze, die einen mehr im Hintergrund, die andern auch im Vordergrund. Ich könnte noch Vieles aufzählen, auch viele speziell erwähnen wie z. B. die Papiersammler und -sammlerinnen - ihnen gilt in diesem Jahr mein besonderer Dank!



Und unser aller Dank gilt unserer Dirigentin. Was wären wir ohne sie?

Da wir unsere GV zu einer christlichen Zeit beenden wollen, schliesse ich nun mit meinem Danke an alle und rufe euch zu: „Ihr seid spitze!“

Euer Präsident - Markus Häfliger

